

## Nachruf

Professor Dr. Ralf Dreier

10. 10. 1931 in Bad Oeynhausen - 7. 1. 2018 in Göttingen

Professor Dr. Ralf Dreier studierte 1953-1957 Rechtswissenschaften in Hamburg, Freiburg/Br. und Münster. Nach dem 1. und 2. Staatsexamen wurde er 1963 in Münster zum Dr. jur. promoviert. Die Arbeit erschien 1965 unter dem Titel „Zum Begriff der ‚Natur der Sache‘“. Von 1963 bis 1967 war er wiss. Assistent am Kommunalwissenschaftlichen Institut der Univ. Münster (Hans J. Wolff). 1967 bis 1970 erhielt er ein Habilitandenstipendium der DFG. 1970 erfolgte die Habilitation an der Juristischen Fakultät der Universität Münster mit einer Arbeit, die 1972 unter dem Titel „Das kirchliche Amt: eine kirchenrechtstheoretische Studie“ veröffentlicht wurde (venia legendi: Staats und Verwaltungsrecht, Rechtsphilosophie, Kirchenrecht). Von 1970 bis 1973 lehrte er als Dozent, wiss. Rat und Professor in Münster. Professor Dreier war von 1974 bis 1997 an der Georg-August-Universität Göttingen Inhaber des ersten Lehrstuhls für Allgemeine Rechtstheorie in Deutschland und seit 1980 o. Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sowie 1978-1980 Dekan der Juristischen Fakultät. Als Präsident der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Sozialphilosophie (IVR) 1991-1995 sowie deren deutscher Sektion 1988-1994 hat er die Rechtsphilosophie intensiv gefördert und den 15. Weltkongress der Vereinigung 1991 in Göttingen veranstaltet. Wesentliche Aufsätze Ralf Dreiers wurden in den beiden Sammelbänden „Recht, Moral, Ideologie – Studien zur Rechtstheorie“ (1981) und „Recht, Staat, Vernunft – Studien zur Rechtstheorie 2“ (1991) zusammengefasst. Ralf Dreier war bis zu seinem Tod geistig rege. Sein letzter Aufsatz erschien 2017 unter dem Titel „Gustav Radbruchs Religionsphilosophie“ in der Festschrift für Ulfrid Neumann „Rechtsstaatliches Strafrecht“.

Die Universität Göttingen, die Juristische Fakultät und das Institut für Grundlagen des Rechts verlieren mit Professor Dreier einen national und international hochge-

schätzten Wissenschaftler. Wir trauern um einen edelmütigen, noblen und bescheidenen Kollegen, dessen stetes Interesse an der Wissenschaft sowie dessen Persönlichkeit uns sehr bereichert haben und uns fehlen werden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Dietmar von der Pfordten